

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Inseratenpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg. ;
die Reklamezeile 20 Pfg. Auswärtige: 15 Pfg.
Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17.
Fernsprecher: Amt Taurus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
♦♦ (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger) ♦♦
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis
einschließlich Bringelohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Der Krieg.

Tages-Bericht.

Großes Hauptquartier, 20. Okt. Die deutschen von Ostende längs der Küste vergehenden Truppen stehen am Ost-Abchnitt bei Kieuport auf feindliche Kräfte. Mit diesen stehen sie seit vorgestern im Gefecht. Auch gestern wurden die Angriffe des Gegners westlich Lille unter starken Verlusten für die Angreifer abgewiesen. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts wesentliches ereignet.

Die Kriegslage in West und Ost.

Großes Hauptquartier, 19. Okt. Angriffsversuche des Feindes in der Gegend westlich und nordwestlich von Lille wurden von unsern Truppen unter starken Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Auf dem Marsche nach Dünkirchen.

Rotterdam, 19. Okt. Der Kriegskorrespondent des „Kieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Das deutsche Heer, das Antwerpen belagert hat, marschiert auf verschiedenen Straßen in der Richtung nach Dünkirchen, das von den Franzosen besetzt und besetzt ist. Südlich von Dünkirchen befindet sich eine belgische Armee, deren Ueberbleibsel am Donnerstag angekommen waren. Der Abzug geschah einer Flucht; sie war ohne jede Verbindung mit dem Teile der Armee, der vor der Belagerung Antwerpens nach Ostende gekommen und nach Boulogne verschifft worden ist. Dieser sollte dort reorganisiert werden, um an der Kümpfen auf dem französischen linken Flügel teilzunehmen. Dünkirchen, wo sich französische Seesoldaten zur Bekämpfung des belgischen Abzuges befanden, ist wahrscheinlich gestern geräumt worden. Südlich von Dünkirchen und Boulogne stehen sehr starke französische Truppenabteilungen.

Ein englisches Unterseeboot vernichtet

Berlin, 19. Okt. Das englische Unterseeboot „E 3“ ist am 18. Oktober vormittags in der deutschen Bucht der Nordsee vernichtet worden.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabs: v. Behne.

Die Kriegslage in Ostern.

Der Spezialberichterstatter des Wiener Blattes „Morgen“ meldet: Das Kriegspressequartier befindet sich seit einer Woche in dem besetzten Przemyśl. Die sind Zeugen des Kampfes, der vor den äußersten Forts im Osten der Festung zwischen der Entsatzarmee und der Nachhut der zurückweichenden russischen Belagerungsarmee tobt, die ungeheuer stark verchanzt ist. Meiner Ansicht nach sprechen alle Anzeichen dafür, daß der Kampf für uns einen günstigen Fortgang nehmen wird. Przemyśl ist in gehobener Stimmung. Gestern ist das erste Postauto eingetroffen und wurde von der Bevölkerung und der Armee jubelnd begrüßt. An einzelnen Gegenständen herrscht vorläufig Mangel, doch ist die Wiederkehr normaler Zustände un-

mittelbar nach Eröffnung des Bahnverkehrs zu erwarten. Die sanitären Verhältnisse der Bevölkerung und der Besatzung sind außerordentlich zufriedenstellend.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Okt. In den amtlichen Berichten vom 19. Okt. heißt es: In der Schlacht östlich von Jhyrow brachte uns der gestrige Tag wiederum einen großen Erfolg. Im Strzy- und Smicatala sind unsere Truppen im weiteren Vordringen. Ein Angriff auf unsere bei Jaroslaw auf das jenseitige Ufer des Flusses San übergesetzten Vortruppen scheiterte vollständig. In Ruffisch-Polen schlugen vereinigte deutsche und österreichische Kavallerie einen großen russischen Kavalleriekörper in die Flucht. In westlicher Richtung von Warschau versuchte russische Vorstöße wurden in der Nähe von Kochatschew zurückgewiesen.

Der Kampf um Przemyśl.

Der Kriegberichterstatter der „B. Z.“ am Mittag auf dem galizischen Kriegsschauplatz ist in Przemyśl eingetroffen und sandte einen interessanten Bericht, in dem er die Lage der Belagerung in der Festung schildert. Die Stadt wurde am 17. September von den Einwohnern verlassen, die nicht für drei Monate lang Lebensmittel besaßen. Am 18. hörte man bereits das erste Geschützfeuer, am 21. ging die letzte Post ab, am 23. war die Stadt bereits zerniert. Seitdem gab es nur eine radiotelegraphische Verbindung mit der Außenwelt. Es erschien ein Blatt „Kriegsnachrichten“ mit radiotelegraphischen Nachrichten. Um die Annäherung des Feindes zu erschweren, wurden täglich energische Ausfälle unternommen. Der Geschützkampf dauerte zunächst ununterbrochen bis zum 2. Oktober. An diesem Tage kamen die russischen Parlamentäre mit dem bekannten Anerbieten des Kommandierenden-Majors Dimitrieff. Die Antwort des Kommandanten von Przemyśl ist bekannt. Die Beschießung wurde nunmehr fortgesetzt und dauerte vier Tage ununterbrochen. Gleich am ersten Tage steigerte sie sich zu noch nie dagewesener Heftigkeit. Ein unaufhörliches Donnern und Dröhnen war es, daß die ganze Stadt und der Boden erzitterte. Mitten in der Beschießung wurde am 4. Oktober der Namenstag des Kaisers feierlich begangen und es wurde an den Kaiser ein Jubilationstelegramm geschickt. Die Antwort des Kaisers, die ebenfalls telegraphisch eintraf, lautete: „Seine Majestät vertrauen darauf, daß die Festung unannehmbar, ein sicheres Bollwerk der kämpfenden Armeen bleiben werde.“ Am 5. Oktober steigerte sich der russische Angriff zu höchster Kraft. Die Kaliber vom 9 Ztm. Marinegeschütz bis zum 21-Ztm. Mörser beteiligten sich an der Kanonade. Doch scheiterten alle Angriffe an der Bravour der Verteidiger. Den Russen war durch einen Tagesbefehl mitgeteilt worden, die Festung müsse unter allen Umständen genommen werden, auch wenn der letzte Mann falle, da sonst die russische Armee zurückgehen müsse. Es heißt, daß die russischen Truppen durch Maschinengewehre in den Kampf getrieben wurden. Besonders gilt dies für die polnischen Truppen. Man erzählte ferner, daß die Russen die japanische Belagerungsmethode an-

genommen haben. Jedenfalls wurden besonders für den Festungskrieg geschulte Truppen verwendet, und zwar fünf Armeekorps. Von der Kraft der Angriffe kann man sich ein Bild machen, wenn man die Leichenberge sieht, die vor den äußeren Werken angehäuft sind. Zu Tausenden fielen die Angreifer vor uns in der Hinderniszone. Man greift nicht zu hoch, wenn man die Verluste der Russen an Toten und Verwundeten auf 40 000 Mann schätzt. Auch wurden viele Gefangene gemacht. Viele Wahnsinnige befinden sich darunter. An eines der entlegenen Bortwerke hatten die Russen ein Bataillon herangeführt. Da ein Scheinwerfer beschädigt worden war und einen Schlagschatten warf, kamen die Russen um das Fort herum und stürmten plötzlich über die Höhenböschung. Die Besatzung zog sich nun in die Kasematte zurück und schoß aus Maschinengewehren. Die Russen drangen in die Kasematte ein, wo sich mit Bajonetten, Knäpeln und Handgranaten ein furchtbarer Nahkampf entspann. An einer Tür postierte sich ein Unteroffizier und schoß Mann für Mann der Eindringenden nieder. Zuerst fiel ein Major, dann weiter vierzig Mann. Die in der Flanke eindringenden Russen wurden durch ein Maschinengewehr niedergemacht. Ein Feuerwerker und ein Kadett stürmten inzwischen in der Vorderfront mitten durch mörderisches Schrapnellfeuer zum Telephon und erbaten Unterhütung. Als diese kam, war der Angriff bereits abgeschlagen. In den Kasematten lagen allein dreihundert Tote und Verwundete.

70000 Russen bei Przemyśl geopfert.

Wie die „Bosnische Zeitung“ aus Wien zu berichten weiß, geben die Russen sicherem Vernehmen nach ihren Verlust bei dem Sturm auf Przemyśl, den sie durch Flatterminen erlitten haben, nicht auf 40 000, sondern auf 70 000 Mann an. Die russischen Zeitungen in Lemberg haben diese Nachricht gebracht. In Lemberg selbst haben die Russen weniger Schaden angerichtet, als man anfänglich angenommen hat.

Die Flucht aus Warschau.

Krakau, 19. Okt. Die Zeitung „Courier Codzienny“ meldet: Die städtischen und Staatsbeamten haben den Befehl erhalten, in dem Falle, wenn die Deutschen 30 Meilen vor der Stadt sind, Warschau zu verlassen und nach Petersburg zu flüchten. Die Beamten sind schon bereit, jede Minute die Stadt zu verlassen. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, sich schleunigst jezt schon aus der Stadt zu entfernen, weil die Festung, wie der Militär-Kommandant von Warschau durch Anschlag bekannt gibt, mit allen Mitteln und bis aufs äußerste verteidigt werden wird. Lepien Sonntag zeigten sich südlich von Czestochau hinter Radom zwei Zeppeline, die von den Russen erfolglos beschossen wurden.

Die Festung Warschau

die mit den Festungen Nowo Georgiewsk und Zegerze ein Festungsdreieck und den Stützpunkt des rechten russischen Flügels bildet, ist der Mittelpunkt der ganzen gegen Deutschland errichteten Weichselbesatzungen. Dieser Festungs-

Gundula.

Roman von A. von Trübstedt.

(40. Fortsetzung.)

„Und ich möchte auch nicht zureden zum Bleiben, liebster Papa, es ist richtiger, wir tragen dem Vorurteil und der bösen Laune der Stiefmutter Rechnung. Was aber sagst du zu meinem Vorschlag? Erlaubst du, daß Bera hierbleibt?“

„Von Herzen gern. Nur fürchte ich, daß Bera an deiner Idylle wenig Gefallen findet; sie ist an das laute, geräuschvolle Treiben der Großstadt gewöhnt und liebt es auch.“

„Ich will sie herzlich bitten, mir längere Zeit Gesellschaft zu leisten, vielleicht tut sie mir den Gefallen!“ meinte Gundula zuversichtlich.

„Mir soll es recht sein, mein Liebling. Aber hüte dich vor Bera. Sie duldet keine anderen Götter neben sich.“ Eide zögerte, dann aber fuhr er entschlossen fort: „Bera ist eine Intrigantin. Ich kann dich nicht genug vor ihr warnen. Wenn du denjenigen gefunden hast, Gundel, welchem du fürs Leben angehören möchtest, dann halte deine Stiefschwester fern von dir; denn sie würde ohne Bedenken die Hand nach deinem Glück ausstrecken und es dir zerstören.“

Gundula hatte das liebliche Gesicht tief geneigt. Es erschien noch leidender im Ausdruck als vorher, die zarten Lippen hatte sie fest zusammengedrückt, als fürchte sie, es könne ihnen ein Laut entschlüpfen, der verriet, was in ihr vorging.

„Ich glaube nicht,“ sagte sie endlich, „daß wahre Liebe durch die bösen Einflüsterungen anderer einen Wandel erfahren kann. Jedenfalls würde ich es darauf ankommen lassen; denn eine Liebe, um die man beständig zittern muß, kann nicht tief und treu empfunden sein. Doch um mich handelt es sich hier gar nicht. Allem Anschein nach ist Baron Stefany unserer Bera sehr zugetan. Ob sich aus diesem warmen Interesse eine ernste Neigung entwickelt, muß der Zeit überlassen bleiben.“

Eide lächelte ungläubig. „Was ihr jungen Mädchen euch manchmal einbildet, es ist nicht zu sagen! Der Baron und unsere Bera! Nein, Gundel, da hast du falsch gesehen! An diese Liebe glaube ich nicht. Es wäre ja auch geradezu tragisch; denn Bera würde dem Baron in keiner Weise genügen und ihn kreuzunglücklich machen.“

„Du selbst gibst zu, daß sie bildungsfähig, bei weitem nicht so oberflächlich ist, wie ihre Mutter.“ „Bildungsfähig bis zu einem gewissen Grade, liebes Kind. Der Baron aber braucht eine sanfte, zärtliche und feinsinnige Frau, und die kann ihm Bera niemals sein.“ „Darauf kommt es nicht an, Papa. Ich glaube, wer liebt, sieht die Fehler des anderen gar nicht.“

„Dann handelt es sich um einen Raub, der alsbald verfliegt. Der Baron wäre im voraus zu beklagen, wenn ein solches Schicksal ihm beschieden wäre.“ Gundula wußte, was ihr Vater mit diesen Worten andeutete: sein eigenes, unseliges Geschick. Er hatte den Bert Eugenies weit überschätzt, als er sie zur Gattin nahm. Die Folge war ein bellagenswertes, verfehltes Leben.

In ernster Stimmung begaben Vater und Tochter

sich wieder ins Haus. Nur eine knappe Stunde blieb ihnen noch, dann sollte die Weiterreise des Bankiers und seiner ältesten Tochter erfolgen.

Bera und der Baron hatten gesehen, wie Gundula sich zärtlich an ihren Vater schmiegte. Sie schaute den beiden spöttisch lächelnd nach. „Jetzt bekomme ich mein Teil,“ sagte sie, „Gundel läßt kein gutes Haar an mir, und der Herr Papa hebt seine Jüngste in den Himmel. Für meine Vorzüge hat er kein Verständnis.“

„Ich kann mir nicht vorstellen,“ entgegnete Stefany ernst, „daß in dieser kurzen Wiedersehensstunde Fräulein Eide oder ihr Vater auch nur ein ungerechtes oder gar verkleumderisches Wort über irgend jemand sprechen sollten.“

„Und doch gebe ich Ihnen die Versicherung, daß Papa darauf brennt, seinem Herzen Luft zu machen. Er verurteilt Mamas temperamentvollen Sinn, ihren Stolz und ihr Talent, sich in der Gesellschaft Geltung zu verschaffen. Er sieht auch auf mich mit scheelen Augen. Wir verstehen uns nie. Wenn ich Mama nicht auf meiner Seite hätte, wäre es ein bejammernswertes Dasein für mich.“

„Ein gespaltenes Lager also,“ versuchte Stefany zu scherzen, „hie Bera — hie Gundula!“

„So ist es wirklich!“ rief Bera grollend, „und ein Glück, daß der gute Onkel sie uns entführt hat. Ich war damals noch unduldsamer als jetzt, und wenn ich das Musterkind nur ansah, lief mir die Galle über.“

„Daß Sie aber auch Ihrer Schwester schweres Leid schuen durch Ihre Gereiztheit, ist Ihnen wohl nie zum Bewußtsein gekommen.“

„Ach, nun fangen Sie auch noch an, Moral zu predigen!“

glüht wird durch seine natürliche Lage, durch ausgedehnte Sumpfböden und wechsellagige Wälder verstärkt. Die Festung Warschau ist wie der militärische Mitarbeiter der „Arz.“-Ztg. darlegt, zwar umfangreich, gehört aber nicht zu den modernsten Bauten auf diesem Gebiet. Gegen einen deutschen Anmarsch bildet sie aber deshalb einen kräftigen Wall, weil sie nur das eine Glied eines großen dreieckigen Festungsgebietes ist. Von den beiden anderen Festungen liegt Nowo Georgiewsk gerade 100 Kilometer nordwestlich an der Mündung des Narew in die Weichsel. Diese mit fünf modernen Forts umgebene Festung besitzt eine erhebliche Widerstandskraft.

Die Festung Jegerze liegt 80 Kilometer nordöstlich von Nowo Georgiewsk und 70 Kilometer nördlich von Warschau am Narew, mitten in breiter Sumpfniederung. Als moderne widerstandsfähige Festung kann Jegerze nicht gelten. Während der Festungsbezirk Warschau allein einen Umfang von 50 Kilometern hat, weist das Festungsdreieck einen solchen von 130 Kilometern auf. Besondere Widerstandskraft trauen die Russen der Festung Warschau nicht zu, obwohl deren artilleristische Ausstattung recht gut ist. Sie soll 1400 Geschütze betragen, und es soll eine Besatzung von 50 000 Mann vorhanden sein. Heute muß sie als wesentlich stärker angenommen werden. Warschau ist durch 24 Forts geschützt. Der Besitz von Warschau ist nicht nur wegen der die Weichsel beherrschenden Lage bedeutungsvoll, sondern auch deshalb, weil sich hier die hauptsächlichsten russischen Eisenbahnen mit direkter Verbindung nach den anderen großen russischen Festungen schneiden.

Russen und Perser.

Konstantinopel, 18. Okt. Nach hier eingetroffenen zuverlässigen persischen Nachrichten haben die Russen, die ihren Einfluß in Asien abzubauen schwinden sahen, einen neuen Polizeidirektor in Tebriz ernannt. Sie lassen russische Polizeibeamte aus dem Kaukasus kommen und bilden eine Wehrpolizei aus, die das Tun und Treiben der persischen Liberalen überwacht, Briefe und Postsendungen öffnet und alle Kaufleute und Reisenden Gehöre unterzieht. Es geht das Gerücht, daß die Russen neue Truppen nach Asien abmarschieren lassen wollen. Diese Vorkehrungen der Russen werden jedoch zweifellos ohne Erfolg bleiben, da die persische Regierung entschlossen ist, Asien von dem russischen Einfluß zu befreien, wozu ihrerseits bereits alle zweckentsprechenden Maßnahmen getroffen sind. Der Erzbischof, der zum Generalgouverneur der Provinz ernannt worden ist, wird demnächst in Tebriz erwartet. Sein Gehilfe ist bereits dort eingetroffen.

Aus Ostasien.

London, 20. Okt. Das Reuter-Bureau meldet aus Tokio: Nach einer amtlichen japanischen Bekanntmachung ist der Kreuzer Takaschiro am 17. Oktober in der Kantschou-Bucht auf eine Mine gelaufen und gesunken. Von der 264 Mann betragenden Besatzung sind 1 Offizier und 9 Mann getötet.

Antwerpen lebt wieder auf.

Rotterdam, 19. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Breda von gestern: Antwerpen lebt wieder auf. Heute sind zum ersten Mal seit dem 20. April die Tore der Stadt wieder geöffnet. Die Stadt ist friedlich und ruhig zu sein, als wäre Antwerpen als belgische Stadt eingeschlossen und als deutscher Garnisonort aufgewacht. Seit heute hört man wieder das Klingeln der Straßenbahnen. In der Gasanstalt arbeiten 300 Mann. Der Wasserleitungsbetrieb wird noch auf sich warten lassen. Die Lebensmittel reichen aus. Die Preise sind augenblicklich niedriger als vor der Belagerung. Auch das Fleisch ist billiger als vorher, nur herrscht Petroleummangel. Die Stadtverwaltung hat Arbeiter angestellt, um die Trümmer wegzuräumen.

Der kommandierte Belgierkönig.

Der König von Belgien hatte bekanntlich vor der Besetzung Antwerpens die Stadt übergeben wollen, aber die Engländer hinderten ihn daran. Sie täuschten ihm bis zum letzten Augenblick vor, daß englische Kanonen schon unterwegs seien, um die Stadt zu besetzen. Und der König ließ sich betören. Was aber bezweckten die Engländer mit dieser bewußten Lüge? Auf Sieg oder Entzug konnten sie nicht rechnen, das wußten sie genau. Sie hatten aber laut „D. T.“ den Wunsch, die Stadt

„Ich hoffe, gnädiges Fräulein, Sie werden selbst noch zu der Einsicht kommen, daß Sie in Ihrer Stiefschwester die beste, treueste Freundin besitzen!“

„Nie!“ rief Vera mit leidenschaftlichem Protest, „niemals! Das Mädchen ist mir unfassbar unheimlich! Und könnte es denn anders sein? Sobald sie nur in meine Nähe kommt, spielt sie die Vollkommene, Edelmütige, nur, um den Unterschied zwischen uns recht fühlbar zu machen!“

„Sie sind im Irrtum, gnädiges Fräulein, es kann keinen wahrhaftigeren und harmloseren Menschen geben als Ihre Schwester. Ihr ist es Notwendigkeit, gut zu sein und so handeln. Und wenn sie Ihnen ungewöhnlich hochherzig erscheint, so ist sie es auch. Ihr weiches, zärtliches Sinn kann sich in Bosheit und Häßlichkeit überhaupt nicht hineinfinden.“

„Sie sängen ihr Loblied, wie alle anderen. Mein Weg! Wer mich liebt, muß mich mit all meinen Fehlern hinnehmen, so wie ich bin. Ein Kompromiß gibt es nicht. Gundula und ich bilden zwei grundverschiedene Welten, die ewig getrennt bleiben werden!“

„Vielleicht doch nicht. Die Sanftmut hat schon stärkeren Widerstand besiegt. Vielleicht findet Fräulein Gundula einmal Gelegenheit, Ihnen bedingungslos den Beweis zu liefern, daß sie ein Engel an Güte ist, und so starr werden Sie ja nicht bei Ihrem Vorurteil bleiben, um nicht der besseren Einsicht gern Raum zu geben.“

„Ich kann Ihnen nur noch einmal sagen, Herr Baron, daß Gundula und ich harmonieren wie Feuer und Wasser.“

In diesem Augenblick kam ihnen Gundula entgegengekommen mit allen Anzeichen einer freudigen Erregung.

Antwerpen völlig zerstört zu sehen. Sie rechneten darauf, daß bei einem Brande der Stadt auch die Häfen und Docks in das Feuermeer versinken würden und hofften auf diese Weise, den wertvollen Stützpunkt in nächster Nähe der englischen Küste für die Deutschen unbrauchbar zu machen. Diese Verbrechenpolitik Englands läßt sich allerdings nicht mehr überbieten!

Englands Bedrängnis in Indien und Ägypten.

Konstantinopel, 19. Okt. Die Blätter geben eine dem halbamtlichen afghanischen Organ „Saradjulabar“ entnommene Meldung wieder, nach der infolge der Verhaftung des muslimanischen Offiziers Rehmed Hafiz, des Bruders der Fürstin Ghopal, einer der bedeutendsten muslimanischen Fürstinnen Indiens, sich die Stämme, deren Ober Rehmed Hafiz ist, sich erhoben haben. Der englische Generalgouverneur habe versprochen, dem Gesandten die Freiheit wiederzugeben. Der aufständische Stamm Djibour drängt die Indier zur Erhebung gegen die Engländer. — Die das Blatt „Ladmir i Estiar“ erfährt, haben die Engländer in den letzten Tagen 120 ägyptische Beamten abgesetzt und 200 ägyptische Offiziere aus dem Heeresverband entfernt. Man ist der Meinung, daß diese Maßnahmen getroffen werden, um die Situation der Engländer in Ägypten zu retten.

Englischer Größenwahn.

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Für uns hat der Krieg kaum begonnen. Wir haben erst die Kerntruppen nach Frankreich geschickt, um den Feind durch Vorpioniengeschichte festzuhalten. Der Rest der Vortruppen folgt im Frühjahr und die Hauptarmee gegen Ende des nächsten Jahres. Wir haben keine Eile. Wir bedauern natürlich für die Verbündeten, daß wir noch langsamer als Rußland unser Gewicht in die Waagschale werfen können. Wenn der Feind in der Zwischenzeit Erfolge erringt, umso besser für ihn. Dieser Umstand kann die ständig wachsende Zahl unserer Soldaten nicht aufhalten. Die Kosten kommen weniger in Betracht, da Deutschland zuletzt mit Land und Geld zahlen muß. Selbst wenn man das Schlimmste annimmt, nämlich daß der letzte Kofal am Ural steht und der letzte französische Hausknacht aus Bordeaux vertrieben ist, dann werden wir den Sekretär gegen Deutschland beginnen, wie seinerzeit gegen Napoleon, als ganz Europa ihm zu Füßen lag. Noch sind wir aber nicht so weit. Denn wenn Deutschland nicht sehr viel besser abhandelt wie bisher, werden die Verbündeten das Feld behaupten und fortfahren, den gleichen andauernden Druck zu Lande auf Deutschland auszuüben, wie wir ihn zur See bereits ausüben.

Das Moratorium des „Weltbankiers“.

Paris, 18. Okt. „Action française“ erklärt, die deutschen Blätter spotten nicht ohne Grund über die Finanznot Frankreichs, das zu einem Moratorium greifen müsse, um nicht vor einer finanziellen Katastrophe zu stehen. Der Triumph des armen Deutschland über den „Weltbankier“, dessen Ruf in einem Tage des Krieges zertrübt worden ist, dürfte niemanden wundern, müßte jedoch Frankreich zu einer ernstlichen Warnung dienen.

Aufstand in Somaliland.

Konstantinopel, 18. Okt. Die Blätter haben von glaubwürdiger Seite erfahren, daß die Muselmanen des Somalilandes sich erhoben haben und die Stadt Berbera, den Hauptort der Kolonie, unter dem Oberbefehl von zwei Scheichs angegriffen haben. Sämtliche englischen Offiziere der Garnison sind gefangen genommen und die Stadt von den Muslimen besetzt worden. Berbera ist seit 1884 englischer Besitz. 1871 wurde der Hafen von der ägyptischen Regierung besetzt und als Freihafen erklärt.

Der Krieg in England.

Es sind die englischen Zeitungen selbst, welche sich in immer steigendem Maße mit der Möglichkeit eines deutschen Angriffs auf das britische Festland beschäftigen. Das ein Krieg in England bedeutet, darüber herrschen bei unseren schlimmsten Feinden die merkwürdigsten Ansichten; denn sie hatten sich dieses Gedankens so entwidert, daß sie alles andere eher für möglich gehalten haben, als eine Landung von feindlichen Truppen. In den Marineerörterungen der Londoner Zeitungen hat die

„Davon hat Papa mir gar nichts gesagt,“ entgegnete Gundula, gewaltig ihre Empörung über Veras Verhalten bekämpfend, „und sicher werdet ihr doch erst im Herbst reisen. Bis dahin sind noch mindestens acht Wochen.“

„Und du glaubst, daß ich mit dieser langen Zeit nichts Besseres zu beginnen weiß, als mich hier, fern von aller Welt, zu Lode zu langweilen? Nein, Schätzchen, daraus wird nichts.“

„Ganz so öde, wie du es dir vorstellst, ist es wirklich nicht,“ widersprach Gundula, trotzdem sie ihre Sache bereits verloren gab, „es gibt auch, wie ich dir schon sagte, in einer kleinen Stadt so manche hübsche Abwechslung, und wir würden es uns angelegen sein lassen, dich zu erheitern und zu zerstreuen, nicht wahr, Herr Baron?“

„Ich schließe mich der Bitte des Herrn Barons an, liebe Vera,“ rief sie schon von weitem, „bleibe doch bis zum Herbst bei uns, ja? Papa hat seine Erlaubnis gegeben und versprochen, auch Mamas Zustimmung zu erwirken. Ach, es wäre reizend! Sage ja, Verachen, ich freue mich so herzlich auf unser Zusammensein!“

Vera hatte mißtrauisch und ungeduldig zugehört. „Was du für Ideen hast, Mädchen, es ist nicht zu sagen! Ich sollte mich in dieser Einseitigkeit vergreifen, nur damit du eine Gesellschaftin bekommst? Danke bestens! Papa weiß doch, daß Paris das Ziel unserer Sehnsucht ist. Aber ich glaube zu verstehen! Er will die kostspielige Reise vereiteln, und als Entschädigung dafür bietet er mir deine Gesellschaft? Ein gottvoller Plan, den ihr da ausgeheckt habt, nur schade, daß er mir so wenig verlockend erscheint. Ich bestehe auf meiner Reise nach Paris.“

(Fortsetzung folgt.)

deutsche Invasion eine gewisse Rolle gespielt, es ist sogar ein patriotisches Drama aufgeführt, in dem die Deutschen zwar landeten, aber nachher total vernichtet wurden. Es ist jedoch nie ernstlich daran gedacht, daß eine große Armee britischen Bodens betreten könnte, um dort regelrechte Schlachten zu liefern. Solche Ereignisse haben zum letzten Male vor verschiedenen hundert Jahren während der Bürgerkriege stattgefunden, und die modernen Sportbriten hätten dafür schlechterdings kein Verständnis mehr. Ihr Dünkel in dieser Beziehung wurde nur noch von ihrer Naivität übertroffen.

Mehrere Male hatte sich als Resultat der großen englischen Flottenmanöver in der Nordsee ergeben, daß es einer feindlichen Abteilung gelungen war, die britische Küste zu gewinnen. Daraufhin setzten dann die ununterbrochenen Ausbauten der englischen Schlachtflotte ein, um einen unzerstörbaren Stahlpanzer um ganz Großbritannien zu bilden. Trotzdem bestehen an der Themse Bedenken.

Um ihren Lesern den Mut zu heben, haben die englischen Blätter mit vieler Wichtigkeit bemerkt, der deutsche Admiral, der die Aufgabe erhielt, eine Armee nach England über den Kanal weg zu bringen, würde in keine beneidenswerten Lage sein. John Bull soll in Hochgefühl schwelgen, wie der arme deutsche Admiral in Räten ist, und seine eigene Klemme darüber vergessen. Daß es für jeden deutschen Führer nur ein Denken gibt, nämlich den erhaltenen Befehl nach bestem Können auszuführen, weiß man drüben nicht. Wir Deutschen zerbrechen uns nicht die Köpfe über unsere Heeresleitung, zumal uns der Krieg bereits bewiesen hat, daß es gerade in ihm an unbegrenzten Möglichkeiten nicht fehlt. Wir sind nicht mehr weit von Calais, dem England am nächsten gelegenen kontinentalen Platz, und was sich dann begibt, werden wir sehen.

Wir wollen aber auch abwarten, was von den kritischen neutralen Zeitungen an der englischen Waffenausrüstung, namentlich an den schweren Schiffsgeschützen, auf Wahrheit beruht. Vielleicht ändert die Flotte, nunmehr wird den feindlichen Küsten so nahe stehen, ihre Haltung; jedenfalls werden die Engländer bei ihren eigenen Verbündeten, die sie arg im Stich gelassen haben, nicht eben große Teilnahme finden, wo ihnen selbst das Feuer auf den Nägeln brennt. Denn die Schadenfreude ist dasjenige menschliche Gefühl, welches am schwersten ausgerottet werden kann. Eine prächtige Aufgabe für den Zeichner eines Humoristen würde es aber sein, wenn König Georg sein Volk zu den Waffen ruft. Auch das schreiben die englischen Zeitungen uns zum Schreck; sie vergessen aber, daß die Ausrüstung nicht einmal für die jetzigen Nachbedungen reicht. Eins ist jedenfalls Wahrheit: Kommt der Krieg nach England, so bricht der rechte Weltkrieg aus, dann ist überall die Gebuld mit der britischen Herrschaft vorüber. Und dann haben wir für den Weltmarkt eine Markte, wie wir sie nicht einmal in unseren Träumen erwartet haben.

Lokal-Nachrichten.

20. Oktober.

Des Kaisers Besuch an die Universität Frankfurt. Zum 18. Oktober, dem eigentlichen Eröffnungstage der Frankfurter Universität, der wegen des Krieges in aller Stille begangen wurde, sind eine Reihe von Begrüßungen und Glückwünschen bei der Universität eingelaufen. Auf eine Meldung, die die Vertreter der Universität an Seine Majestät den Kaiser gerichtet hatten, erhielten Rektor und Senat folgendes Telegramm: „Hoches Hauptquartier. Ich danke herzlich für die Meldung, daß die dortige Universität ihre Arbeit jetzt beginnen wird. Wenn hätte ich am heutigen bedeutungsvollen Gedentage die hochherzige Stiftung Frankfurts und seiner opferwilligen Bürgerschaft persönlich eingeweiht. Die notwendig gewordene Vertreibung des Vaterlandes gegen ruchlose Angriffe unserer Feinde hat mir dringendere Pflichten auferlegt. Meine wärmsten Wünsche geleiten die neue Pflanzstätte deutscher Bildung und Wissenschaft. Möge sie aus der ersten Zeit ihrer Begründung heraus sich zu kräftiger Blüte in glücklicheren Tagen entwickeln. Möge die treue Arbeit der Lehrer und der Fleiß der zu ihren Füßen sitzenden deutschen Jugend allezeit getragen sein von dem Geiste einmütiger Liebe zum Vaterlande, der jetzt unser deutsches Volk so stark und unbesiegtbar macht. Gott der Herr über segne Frankfurt und seine Bürgerschaft. gez.: Wilhelm II.“

Telegraphische Glückwünsche liefen weiter ein von dem als Sprecher der deutschen Universitäten bei der geplanten Feier in Aussicht genommenen Rektor der Universität Gießen, von der Universität Bonn, der medizinischen Fakultät der Universität Budapest, der Universität München, der Zoologischen Station in Neapel, von Senator Professor Grassi in Rom und von einigen ehemaligen Studenten der Akademie. Von dem Rektor der Universität Zürich wurde eine Adresse überandt, ein Glückwunschschreiben von der wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt. Aus Frankfurt selbst traf ein in herzlichsten Formen gehaltenes Glückwunschschreiben des Landesgerichtspräsidenten Dr. Spahn ein.

Die Bestimmungen über Gasthörer an der Universität Frankfurt a. M. Die Universität Frankfurt a. M. hat ihr erstes Semester begonnen. Sie öffnet ihre Tore nicht nur für Studierende, sondern auch für Gasthörer, die sich nicht immatrikulieren lassen können, und zwar für diese Kategorie in Fortsetzung der von der Akademie eingeführten Tradition sogar noch weiter als irgend eine andere preussische Universität. Ausgeschlossen von der Zulassung als Gasthörer sind nur Schüler sowie solche Personen, welche nicht die erforderliche Bildung besitzen, um den Vorlesungen mit Erfolg folgen zu können. Die letztere Vorschrift wird wie früher an der Akademie dahin ausgelegt, daß alle, die als Gasthörer zugelassen werden wollen, das 18. Lebensjahr vollendet haben müssen. Etwas strengere Bestimmungen gelten lediglich für die medizinische Fakultät. In dieser werden in der Regel nur approbierte Ärzte und Medizinalpraktikanten zugelassen, andere Personen nur aus besonderen Gründen und mit jeweiliger Genehmigung der Fakultät. Die Frankfurter Kreise, die daran gewöhnt waren, Vorlesungen der Akademie zu besuchen, können diese Möglichkeit also auch an der Universität fortsetzen. Neu ist in bezug auf die Zulassung

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Drei 5 Zimmerwohnungen

mit Zentralheizung und allem Komfort per sofort zu vermieten. **Neubau Leipzigerstraße 45 b.** Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Kirchner. 3980

Adalbertstraße 10.

5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 4224

4 Zimmer.

Sophienstraße 97, 3. Stock

4 Zimmerwohnung, Balkon, Manjarde u. per sofort zu vermieten. 3945

4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock per sofort zu vermieten. Falkstraße 39. Näheres bei Jakob Schüb, Dreieckstraße 10, 1. Stock. 4672

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder später zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 4787

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort zu vermieten. Steinmetzstraße 21, 1. Stock. 4788

4 Zimmerwohnung mit Bad u. per sofort zu vermieten. Falkstraße 38 a. 4993

4 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör sofort zu vermieten. Homburgerstraße 28. 5114

Kleine 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Große Seefstraße 40. 5188

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stock. 5256

Jordanstr. 74, part.

4 Zimmerwohnung, Bad, sowie **Consol-Lagerraum** zu vermieten.

4 Zimmer und Zubehör vom 1. November im 2. Stock zu vermieten. **Wildungerstraße 21.** 5258

4 Zimmerwohnung im 1. Stock zum 1. Januar für 700 Mark zu vermieten. **Rauheimerstraße 8, parterre.** 5373

Zu vermieten.

Parterre, 4 große Zimmer und Küche M. 35.— per Monat. **Große Manjarde, 3 Zimmer und Küche M. 18.— per Monat.** Gremplstraße 26. 5398

4 Zimmerwohnung unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Näheres Adalbertstraße 60, pt. 5416

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 4248

3 Zimmerwohnung im Parterre zu vermieten. **Rauheimerstraße 15.** 4251

3 Zimmerwohnung zu vermieten. **Leipzigerstraße 43, 2. Stock.** 4522

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. **Homburgerstraße 28.** 4584

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. **Freiglarerstraße 2 a, part.** 4608

3 Zimmerwohnung zu vermieten. **Adalbertstraße 67, Bäckerei.** 4646

3 Zimmerwohnung mit Küche und Keller billig zu verm. **Leipzigerstraße 11.** 4674

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. **Kirchplatz 8.** Näheres Kirchplatz 7 oder Basaltstraße 38, Bäckerei Wenzel. 4710

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. **Leipzigerstraße 31, Bäckerei.** 4790

Friefengasse 3.

3 Zimmerwohnung zu M. 40.— sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4847

3 Zimmer mit Küche, 28 M., zu vermieten. **Sinnheimerlandstraße 9, Hinterhaus.** Zu erfragen Vorderhaus 2. St. Ith. 4849

Friefengasse 8, 1. St. Geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres im Hause bei Frau Vaprotz. 4850

Wildungerstraße 11, parterre ist eine schöne 3 Zimmerwohnung (keine Doppelwohnung) mit allem Zubehör und Bleichplatz per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter Burkhardt, **Wildungerstraße 13, parterre.** 4895

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres part. **Rödelheimerlandstraße 88.** 4851

Prachtvolle 3 Zimmerwohnung mit Dampfheizung, Warmwasserversorgung u. preiswert per sofort oder später zu vermieten, im **Neubau Leipzigerstraße 45 a, Ecke Kurfürstenstraße.** Näheres bei Rawray & Co. 4907

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon zu verm. Näheres **Falkstr. 89.** 4908

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort oder später billig zu verm. **Burmbachstr. 5.** Zu erfr. 2. St. r. 4984

3 Zimmerwohnung mit Straßenaussicht an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **Schloßstraße 53, 2. Stock.** 4994

Neuhergerichtete schöne 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres **Werderstraße 8, I. rechts.** 5051

Homburgerstraße 15, 3. St. In best. Hause 3 Zimmer mit Bad, Veranda nebst Zub. Nicht Doppeltw. Näheres daselbst. 5053

3 Zimmerwohnung im Parterre für 40 M. zu vermieten. Kleine Seefstr. 1. Näheres daselbst. I. St. und Rudolfstraße 17, part. 5054

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort od. später preisw. zu verm. **Riesstraße 29, 1. St.** 5065

Mühlgasse 5 u. 7, 1. 3 Zimmer nebst Zubehör. Näheres Parterre. 5102

3 Zimmerwohnung, 1. Stock, in gesunder, freier Lage, Haltestelle Linie 4, sofort zu vermieten. **Sinnheimerlandstr. 64.** 5115

Marktgrafenstraße 5, 2. Stock. Schöne 3 Zimmerwohnung in besserem 3 Zimmerhaus mit Bad u. allem Zubehör per sofort zu verm. Zu erfr. parterre. 5191

Sächsische 3 Zimmerwohnung per 1. November billig zu vermieten. **Bredowstraße 17, parterre.** 5192

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad zu verm. Näheres **Leipzigerstraße 88.** 5194

Schön: 3 Zimmerwohnung zu vermieten, 1. Stock. **Basaltstraße 8.** 5201

3 Zimmerwohnung, neuherg., an ruhige Leute sof. billig zu verm. **Häufergasse 4.** 5259

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad billig zu vermieten. Näheres **Werderstraße 44, bei Albrecht.** 5309

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. **Sinnheimerstraße 33.** 5311

Schöne 3 Zimmerwohnung ist wegen Verletzung per 1. November zu vermieten. **Sophienstraße 45, part.** 5313

3 Zimmerwohnung, neuhergerichtet, per sofort od. später an kleine Familie zu vermieten. Preis einschl. Wassergeld M. 32.— per Monat. **Am Weingarten 14.** Zu erfragen **Schlosserei.** 5325

3 Zimmerwohn. mit Küche und Keller zu vermieten. **Gremplstraße 28.** 5326

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad und Zubehör per 1. Novbr. od. später zu vermieten. **Schloßstraße 75, 2. St.** 5327

3 Zimmerwohnung billig zu vermieten. **Mollkeiler 62.** 5328

Werderstraße 38.

Schöne große 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 1. St., per 1. Novbr. oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. St. I. oder **Leipzigerstraße 64, part.** 5361

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 1. St. zu vermieten. **Falkstr. 97.** Zu erfr. **Göbenstraße 8 im Laden.** 5362

Sächsische Wohnung von 3 Zimmer, neuhergerichtet, zu vermieten. Zu erfragen **Große Seefstraße 17, 1. St.** 5363

Werderstraße 21, 3. St. 3 Zimmerwohnung, Preis M. 34.—, zu verm. 5364

Neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung, M. 48.—. Näheres **Falkstraße 43, 1. St.** 5368

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres **Kreuzacherstraße 40, 1. St.** 5374

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zub. zu vermieten. **Zietenstr. 13, I.** 5399

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. **Fleischergasse 10.** 5417

Helle, freundl. und frei gelegene Wohnung, 3 Zimmer, Bad, im Hinterhaus, Aussicht nach Uniersitätsgarten, per 1. November billig zu vermieten. **Königsstraße 59.** 5434

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. November zu vermieten. Preis 28.— M. **Solmsstraße 100, parterre.** Näheres daselbst im **Rödelheimerlandstraße 86, 1. Stock.** 5448

Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. Stock mit Bad, Erker, Veranda, Manjarde, per sofort zu vermieten. Näheres **Marktgrafenstraße 15 a, parterre rechts.** 5459

3 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht, zu verm. Näheres **Rödelheimerstraße 7, I.** 5460

Neuherg. schöne 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres **Rauheimerstraße 16, 1. St. I.** 5461

3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör zu vermieten. **Homburgerstraße 20, Näheres 1. Stock rechts.** 5462

2 Zimmer u.

Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung per sofort sehr billig an ruhige Leute zu vermieten. **Rödelheimerlandstraße 32, II. Hths.** Anfragen bei **Nicolai & Wll, Leipzigerstraße 59,** oder beim Hausmeister Schimpf, **Rödelheimerlandstraße 32, 3. Stock.** 4107

Schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **Riesstraße 38, daselbst auch Laden mit 1 Zimmer, eocentl. auch als Wohnung.** 4527

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute zu vermieten. **Große Seefstraße 2.** 4714

2 Zimmerwohnung zu vermieten. (M. 28.—). **Kleine Seefstraße 6.** 4759

2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 2. Stock zu verm. **Falkstraße 112.** 4760

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres **Leipzigerstraße 88.** 4862

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. **Adalbertstr. 56, bei Schultes.** 4899

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. **Sophienstraße 31, II.** 4948

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Kammer zu vermieten. **Ederstr. 13.** 4967

Werderstraße 38.

Manjardenwohnung, 2 Zimmer mit Küche, neuhergerichtet, abgeschlossener Vorplatz, sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock links oder **Leipzigerstr. 64.** 4998

2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub. **Bredowstr. 12, I.** 4999

2 und 1 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. **Göbenstraße 4, Holland.** 5000

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. **Leipzigerstr. 24.** 5019

Göbenstraße 21, 1. Stock. Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und Zubehör sofort billig zu vermieten. Näheres **Tronbergerstraße 10** oder **Telephon Amt Tannus, Nr. 4081.** 5196

2 Zimmerwohnung zu vermieten. **Göbenstraße 6.** Näheres 3. St. rechts. 5197

Werderstr. 39, I. 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres 1. St. bei Uhl. 5263

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. **Häufergasse 4.** 5264

2 Zimmerwohnung zu vermieten. **Große Seefstraße 45.** Näheres **Kurfürstenplatz 35, 1. Stock.** 5265

2 oder 3 Zimmerwohnung mit Bad u. all. Zub. zu verm. **Rauheimerstr. 20.** Zu erfr. **Adalbertstraße 6 a, Kemp.** 5312

2 **Manjardenwohnungen, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller,** zu vermieten. Näheres **Sinnheimerstraße 38, parterre.** 5315

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Gas zu vermieten. **Große Seefstraße 21.** 5316

2 Zimmerwohnung, 2. Stock, zum 1. Nov. zu vermieten. **Gremplstraße 29.** 5317

Leipzigerstraße 56, 2. Stock. 2 Zimmer mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres 3. St. Ith. 5318

Jordanstraße. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfragen **Königsstraße 53, part.** 5329

Schöne 2 Zimmerwohn. mit Bad zu verm. Zu erfr. **Gr. Seefstr. 18, Hths. pt.** 5369

Homburgerstraße 15, in best. Hause 2 Zimmerwohnung. Näheres 3. Stock. 5370

2 Zimmerwohnung, 39 M. (inkl. Wassergeld) zu verm. **Homburgerstraße 22.** 5400

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute zu verm. Zu erfr. **Falkstraße 42 im Lad.** 5401

2 Zimmerwohnung an erwachs. Personen, 26 M., zu verm. **Schönhoffstraße 19.** 5406

2 Zimmer und Küche und Keller M. 27.— zu vermieten. **Rödelheimerlandstr. 94.** 5407

2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Novbr. oder später zu vermieten. **Bredowstraße 14.** Zu erfragen bei **Kirchner.** 5408

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. **Am Weingarten 1.** 5418

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Näheres **Schönhoffstraße 22, part. links.** 5419

2 Zimmerwohnung zu vermieten. **Schönhoffstraße 21, 3. St. links.** 5420

Kurfürstenplatz Ecke Schwälmerstr. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche und Manjarde per 1. November zu vermieten. 5449

Schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung, sowie 1 einzelnes Zimmer zu vermieten. **Rödelheimerlandstraße 38, III. rechts.** 5450

Schöne große 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. **Schuhgeschäft, Rödelheimerlandstraße 30.** 5451

Möblierte 2 Zimmer mit Koch-einrichtung, sowie 1 möbliertes Zimmer und Küche zu vermieten. **Schuhgeschäft, Rödelheimerlandstraße 30.** 5452

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres **Leipzigerstraße 82/84.** 5463

2 Zimmerwohnung zu vermieten. **Schloßstraße 6.** 5464

1 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör im 1. Stock zu verm. **Falkstraße 112.** 4761

2 Zimmer möbl. oder unmöbl., eocentl. mit Kochgelegenheit zu vermieten. Näheres **Riesstraße 40, part. Vormittags.** 4822

Manjardenwohnung per sofort zu vermieten. **Leipzigerstraße 2.** 4924

Kleine freundl. Wohnung an einzelne Damen oder älteres Ehepaar zu verm. **Kurfürstenplatz 42, III.** Zu erfragen 1. St. 5006

1 Zimmer und Küche zu vermieten. **Göbenstraße 20, 4. Stock.** 5058

Große Seefstr. 12. Letztes Parterrezimmer zu verm. Näheres **Edhs. III.** 5105

Manjardenzimmer mit Küche, M. 3.25 pro Woche, zu verm. **Fröbelstraße 2, I.** 5174

Kleine Wohnung zu vermieten. **Sinnheimerstraße 22.** 5200

1 Zimmer mit Küche u. Keller, 1. St., per sofort zu verm. **Hersfelderstr. 4.** 5211

1 geräumiges Zimmer, 2 Fenster, Hths., an einzelne Person zu vermieten. Näheres **Schwälmerstraße 23, parterre.** 5279

1 Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. Näheres **Rödelheimerlandstr. 34, Vorderhaus 1. Stock, bei F. Veder.** 5319

1 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres **Riesstraße 27, 2. Stock.** 5330

Kleine Wohnung zu vermieten. **Friefengasse 1.** 5365

1 Zimmer und Küche zu vermieten. **Leipzigerstraße 88.** 5371

Kleine Manjardenwohnung zu vermieten. **Berrastraße 11, 1. Stock rechts.** 5372

1 Zimmer mit Küche, abgeschlossenem Vorplatz, Bleichplatz, Trockenboden, per 1. November zu vermieten. **Bredowstr. 14.** Zu erfragen bei **Kirchner.** 5409

1 Zimmer mit Küche an alleinst. Person zu vermieten. **Leipzigerstraße 65.** 5410

Zu vermieten: Kleine Wohnung, **Homburgerstraße 7, 4. St., 1 Zimmer und Küche.** Anzuz. zwisch. 12 u. 1 Uhr. 5411

Manjardenwohnung sofort oder später zu vermieten. **Rauheimerstraße 14, part.** 5412

Kleine Wohnung zu vermieten. **Große Seefstraße 16.** 5421

Kleine Wohnung zu vermieten. **Wildungerstraße 21, 1. Stock.** 5453

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Schöne moderne 2 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. **Marburgerstr. 23.** 5390

Monatsfran für vormittags 2 Stunden **geischt.** **Wackernagel, Schönhoffstraße 2, II.** 5441

Erfahrener Fensterputzer besorgt das Reinigen der Erkerfenster in sauberster Ausführung zu billigsten Tagespreisen. **Helvetia, Nordendstraße 49.** 5444

Mehrere Fahren Dünger. 5356 **Städt. Armenhaus, Sinnheimerlandstr. 42.**